

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Lettland		
Gasthochschule	Latvijas Universitāte		
Aufenthalt	von:	24.08.2015	bis: 13.01.2016

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

- ja
 nein
 anonym

Bericht (mind. 1 Seite):

Als Deutscher Erasmus Student in Riga, ist man meiner Erfahrung nach nicht gerade eine Seltenheit. In fast jeder Veranstaltung und bei jedem Event findet man eine Gruppe Deutscher Erasmus Studenten. Ich persönlich empfand es eher als Nachteil, dass so viele Deutsche ihr Auslandssemester in Riga verbracht haben.

Als ich mich damals dazu entschloss nach Lettland zu gehen hatte ich gehofft der Deutschen Kultur und Sprache zu entkommen. Mein Ziel war es meine lettischen Sprachkenntnisse, welche ich bei einen 10 monatigen Aufenthalt in einer Stadt im Norden Lettlands erworben hatte und nur während meiner Besuche bei meiner Gastfamilie auffrischen konnte, zu verbessern. Zu dem wollte ich viele neue Leute aus anderen Kulturen und Ländern kennen lernen und einfach die Lettische Lebensweise genießen.

Ich kann zwar nicht behaupten meine Ziele nicht erreicht zu haben, doch war ich mit deren Umsetzung doch weniger erfolgreich als gehofft. Meine lettischen Sprachkenntnisse konnte ich leider nicht wirklich in den Vorlesungen anwenden, da es nur einen Sprachkurs auf Lettisch gab und sonst alle anderen Veranstaltungen für Erasmus Studenten auf Englisch oder sogar auf Deutsch waren. Leider kam man so auch nicht wirklich in Kontakt mit den einheimischen Studenten. Nur im Alltag konnte ich meine Sprachkenntnisse dann einsetzen, doch leider brachte mich das nicht wirklich zu meinem erhofften Ziel. Internationale Freundschaften zu schließen, wenn man nicht wie die meisten Erasmus Studenten gerne feiern geht, hat sich zu Beginn doch schwieriger gestaltet als gedacht. Ich glaube die meisten Erasmus Studenten, die sich Riga als Gaststadt ausgesucht haben, kamen nicht wegen der Kultur oder der Sprache in dieses kleine Land im Osten Europas, sondern wegen denn guten und billigen Feiernmöglichkeiten die Riga bietet und für die die lettische Hauptstadt bekannt ist. Zu dem kam das Problem, dass überall Deutsche waren und man oft in die Versuchung kam sich einer Deutschen Gruppe anzuschließen, denn da gebe es dann keine Sprachbarriere. Mein Freundeskreis in Lettland war zwar nicht groß, doch bin froh diese Menschen getroffen zu haben und mit Ihnen gemeinsam diese fünf Monate verbracht zu haben. Gemeinsam sind wir zu tollen Orten wie Sigulda oder Cesis gereist oder haben uns einfach darüber unterhalten was die lettische Kultur von unseren jeweiligen Kulturen unterscheidet.

Sowohl der Start in den Universitätsalltag, als auch die Einführungswoche, organisiert von der ESN, waren nicht wirklich gut organisiert. Dazu muss man jedoch sagen, dass das in Lettland relativ normal ist. Die Letten sind eher spontan und versuchen mit den zur Verfügung stehenden Mitteln so viel wie möglich zu erreichen, legen dabei aber nicht so viel Wert auf eine gute Organisation. Zu Beginn fand ich dies meist nur nervig, gerade dann wenn die Professoren und lettischen Studenten durchgehend zu spät waren, aber mittlerweile finde ich gefallen an der Gelassenheit der Letten. In Bezug auf die Lehrveranstaltungen muss man anmerken, dass diese ganz anders aufgebaut sind als in Deutschland. So gibt es bei jeder Veranstaltung eine Zwischenprüfung, welche meist aus einer Präsentation und einer 5-10 seitigen Ausarbeitung besteht. Diese Ausarbeitungen müssen jedoch im Gegensatz zu deutschen Hausarbeiten nicht wissenschaftlich nachvollziehbar sein. Bei vielen Präsentationen und Ausarbeitungen, welche der Professor der gesamten Gruppe zur Verfügung gestellt hat, fiel mir auf dass vieles einfach von Primärquellen kopiert wurde. Was an einer deutschen Uni ein Ding der Unmöglichkeit ist, ist in Lettland scheinbar Gang und Gebe. Ein weiterer großer Unterschied zwischen den Veranstaltungen sind die „Field Trips“, welche gerade bei den

Politikwissenschaftlern sehr beliebt sind. So konnte ich z.B. im Rahmen der Veranstaltung „Politics in Latvia“ verschiedene lettische NGO's und Museen besuchen.

Für viele Uni-Veranstaltungen gilt eine Anwesenheitspflicht, welche für die Erasmus Studenten jedoch nicht so streng genommen wird. Man hat also durchaus die Möglichkeit durch das Baltikum und die Nachbarländer reisen. Zu empfehlen ist auf jeden Fall eine Reise nach St. Petersburg. Zwar bietet die ESN eine visumsfreie Reise an, doch ist es durchaus günstiger selbst so eine Reise zu organisieren. Wer immer schon einmal Nachtzug fahren wollte kann die Möglichkeit nutzen und den Nachtzug zwischen Riga und St. Petersburg nutzen. Ein paar Russisch Kenntnisse sind dabei jedoch durchaus von Vorteil. Die lettische Universität bietet neben lettischen Sprachkursen auch Sprachkurse für Russisch an, indem man ein paar Russisch Kenntnisse für die Reise sammeln kann. Die Wohnsituation in Riga gestaltet sich ähnlich wie in Deutschland. Man kann sich zwischen Wohnheim oder einer Wohngemeinschaft entscheiden, wobei es ein großes Angebot an schon möblierten Zimmern gibt. Dazu muss jedoch gesagt werden, dass das zur Verfügung gestellte Geld von Erasmus+ in den meisten Fällen nicht die Mietkosten deckt. Riga ist nun mal eine Hauptstadt, weshalb der Wohnraum sehr gefragt ist. Zwar ist der Mietspiegel in Lettland deutlich geringer als in Deutschland, doch Riga kann sich von den Mietpreisen her durchaus mit Dresden oder anderen deutschen Großstädten messen. Man sollte sich überlegen, dies bei der Kalkulation für den Erasmus+ Beitrag mit zu berücksichtigen.

Ich persönlich habe mich für ein Doppelzimmer im Wohnheim entschieden, wobei ich das PRIMA Hostel empfehlen kann, da dieses moderner ist, als das andere angebotene Wohnheim. Wenn man nach Lettland kommt, darf man auf keinen Fall deutschen Wohnstandard voraussetzen. Für Letten ist die Wohnung nicht so wichtig, wie für Deutsche. Es kann also durchaus vorkommen, dass man eher in einer runtergekommen Wohnung landet. Häuser welche in Deutschland nicht mehr bewohnt wären, da sie baufällig sind oder schon sehr runtergekommen, werden in Lettland noch als Wohnraum genutzt. Ich war durchaus zufrieden mit meinem Wohnheim Zimmer, da ich durch den billigen Mietpreis auch nicht allzu viel erwartet hatte und ich ja nur fünf Monate einen Platz zum Schlafen brauchte. Möchte man mehr Privatsphäre und mehr Komfort sollte man sich definitiv für ein Zimmer in einer WG entscheiden.

Ein großes Problem in Lettland ist der Taschendiebstahl. Mir persönlich wurde die Geldbörse bei der Durchquerung eines Tunnels in der Nähe des Bahnhofes gestohlen. Ich empfehle auf jeden Fall immer die Tasche dicht am Mann zu tragen und die Nummern des Bankinstitutes einzuspeichern um schnellst möglich die Karte sperren zu lassen und falls man seine Kontonummer nicht weiß diese ebenfalls einzuspeichern. Wenn man seine Karte nicht gerade an dem Tag benötigt, sollte man diese vielleicht zu Hause lassen, denn eine gesperrte Karte kann man in den meisten Fällen nicht mehr verwenden, auch wenn man seine Geldbörse mit den Karten wieder bekommt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ich in den letzten fünf Monaten vor allem an Selbstständigkeit gewonnen habe und ein besseres Verständnis für die lettische Kultur und die Kultur von anderen Ländern gewonnen habe. Ich würde jedem empfehlen die Chance zu nutzen ein Auslandssemester zu absolvieren, denn die Möglichkeit in den Alltag eines fremden Landes für so eine lange Zeit einzutauchen bietet sich wahrscheinlich nie wieder.